

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . . 20 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 5.—
Mit Postversand . . . K 6.—

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Donnerstag, den 8. August 1918. Nr. 209.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 7. August 1918. Wien, 7. August 1918.

In Italien Artilleriekampf und Patrouillentätigkeit.

In Albanien wurden westlich von Berat italienische Vorstösse abgeschlagen. Im oberen Devolital erzielten wir weitere Fortschritte.

Der Chef des Generalstabes.

Der Entente-Vormarsch in Russland.

Der Kampf um die Murmanküste.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Kopenhagen, 7. August.

„Aftenposten" schreibt über das bisherige militärische Ergebnis des Entente-Vormarsches in Russland und die Abwehr durch die Sowjettruppen folgendes:

Kem ist von britischen Bataillonen, unterstützt durch zur Entente übergegangene Rote Gardisten, besetzt. Die Stadt ist völlig in eine Festung umgewandelt. Die Stadt ist strategisch deshalb besonders wichtig, weil dort die von Petersburg bis an die Murmanküste verlaufende Eisenbahnlinie ans Weisse Meer vorüberführt, nachdem sie die Waldungen von Olonet von Süden durchquert hat. Im Nordwesten von Kem befinden sich die Alliierten in Kandalak, wo englische, französische, serbische und russische Truppen liegen.

Die Murmanküste selbst ist von zahlreichen Kriegsschiffen der Entente überwacht. Im Fjord von Petschenja sind gleichfalls britische Detachements, denen nun die deutsch-finnischen Truppen im Einvernehmen mit der Räteregierung zum Kampfe gegenübertreten werden.

TELEGRAMME.

Die Lage im Westen.

Neue Vorbereitungen der Deutschen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 7. August.

Nach dem „Temps" bringen die Deutschen nun wieder besondere Elitetruppen an die Front, die sich von den früheren, oft minder geübten, wesentlich unterscheiden. Unerschöpflich ist der deutsche Vorrat an Maschinengewehren. Außerdem verwendet die deutsche Heeresleitung, wie einwandfrei ermittelt wurde, eine große Anzahl schwerster Geschütze modernster Konstruktion, darunter mehrere Ferngeschütze jener Type, die Paris bombardierte.

Fortsetzung der Fernbeschiessung von Paris.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 7. August.

Die starke Beschießung von Paris durch die Ferngeschütze wird von Havas bestätigt.

Der Luxembourg-Palast, wo der Staatsgerichtshof tagt, befindet sich nunmehr unter jenen Pariser Gebäuden, für deren Bedeckung besondere Schutzmaßnahmen angeordnet wurden.

Foch — Marschall von Frankreich.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 7. August.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Paris:

Morgen erscheint eine Verordnung, wonach General Foch zum Marschall von Frankreich ernannt wird und General Petain die Militärmedaille verliert.

Der Verordnung geht ein Bericht von Clemenceau an Poincare voraus, der besagt: Die Verordnung vom 24. September 1916 hat zum erstenmal die Marschallwürde aufs neue ins Leben gerufen. Ich habe die Ehre im Namen der Regierung und wie ich glaube auch im Namen des Volkes Generalfeldmarschall Foch zu dieser Würde zu beglückwünschen. Die Deutschen, die auf einer Front von 100 Kilometer eine gewaltige Offensive gegen Frankreich unternommen haben, wobei sie versuchten, die Entscheidung zu erzwingen und uns einen deutschen Frieden aufzudrängen, welcher die Knechtschaft der ganzen Welt zu bedeuten hätte, hat General Foch und seine bewundernswerten Truppen besiegt. Paris ist von der Gefahr befreit, Soissons und Chateau Thierry ist zurückerobert, mehr als 200 Dörfer befreit, 3500 Gefangene und 700 Kanonen sind in unserer Hand. Die ruhmreiche Armee der Verbündeten hat die Deutschen mit einem Schlag vom Ufer der Marne auf das der Aisne zurückgeworfen. Das sind die Siege der unter der glänzenden Führung von Fochs Oberkommando bewundernswerten Truppen. Die Vertreter der Republik und alle Verbündeten in Frankreich sehen es als voll gerecht an, die Würde des Marschalls von Frankreich an Foch zu verleihen. Dies ist nicht nur eine Belohnung für die Dienste, welche er der Entente geleistet hat, sondern wird auch in Zukunft die Autorität des großen Mannes sein, der die Entente zum Siege geführt hat

Die Vorgänge in Russland.

Weitere Offiziersverhaftungen.

Moskau, 6. August. (KB.)

Gestern sind in Moskau, laut „Iswestia", einige hervorragende Vertreter der englischen und französischen Bourgeoisie verhaftet worden.

In Verbindung mit dem Vormarsche der Engländer und der Franzosen im Murman-Gebiet wurden gestern in Moskau französische und serbische Offiziere verhaftet, deren Tätigkeit der Sowjetregierung Verdacht einflößte. Ein Befehl Trockis weist darauf hin, daß die an die Front gegen die Tschechoslowaken abgehenden Abteilungen sehr langsam vorrücken, infolge der Untätigkeit und Böswilligkeit des gegenrevolutionären Teiles der Eisenbahner. Den Sabotage Treibenden wird mit ganzer Strenge der revolutionären Gesetze gedroht.

Eine Verfügung der Volkskommissäre sieht für Freiwillige, die an die Front gehen, ebenso für die in die Verpflegung eintretenden, die Beibehaltung des Durchschnittslohnes und die Offenhaltung ihrer Stellen vor.

Der Preßkommissär teilte den Preßabteilungen mit, daß die gesamte bürgerliche Presse zu schließen ist. In Petersburg sind gestern bürgerliche Zeitungen nicht erschienen, mit Ausnahme der „Petrogradskaja Gazeta", die das politische Programm der Sowjets angenommen hat.

In Omsk versammeln sich laut Blättermeldungen hervorragende Parteiführer Rußlands. Omsk soll zeitweilig politisches Zentrum für ganz Rußland werden. Dorthin sollen die Zentralkomitees aller größeren Parteien verlegt werden. Aksentjew Argonow und andere sind schon in Moskau angetroffen. Sawinkow wird erwartet.

Rote Gardisten in Archangelsk.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 7. August.

Nach englischen Meldungen bringen die Bauern aus Dörfern in der Nähe von Archangelsk Rote Gardisten zur Stadt, die sich bis jetzt versteckt gehalten hatten.

Neuerliches Attentat gegen einen Minister.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lausanne, 7. August.

Dem Ukrainischen Telegraphen-Bureau wird aus Kiew gemeldet:

Am 30. Juli wurde gegen den Minister Boutenko ein Attentat verübt.

Der Attentäter versuchte den Minister beim Vorüberfahren in seinem Wagen durch Revolverschüsse zu töten, was ihm aber nicht gelang.

Die Zustände in Petersburg.

Kopenhagen, 6. August.

Aus Petersburg in die Heimat zurückgekehrte Finnländer berichten, daß die Zustände in Petersburg entsetzlich seien. Wegen der dort herr-

schenden Cholera sei es fast unmöglich, die Stadt zu verlassen. Die Lebensmittelnot sei furchtbar.

Seit dem 1. Juli sei die Bevölkerung in vier Klassen eingeteilt. Die erste Klasse ist die der Arbeiter, die täglich ein halbes Pfund Brot und jeden zweiten Tag ein Pfund Fleisch oder Fisch erhalten, die zweite Klasse besteht aus Arbeiterfrauen und Personen mit leichter Arbeit, sie erhalten täglich ein Viertelpfund Brot und jeden zweiten Tag ein Viertelpfund Wurst; die dritte Klasse ist die der Wohlhabenden, die jeden zweiten Tag je ein Viertelpfund Brot und Wurst erhalten; die Mitglieder der vierten Klasse, zu der die reichen Hausbesitzer gehören, erhalten täglich ein Sechselpfund Brot. Der Brotmangel ist aber so groß, daß die zweite und dritte Klasse nur die Hälfte und die vierteKlasse fast gar nichts bekommt. Täglich sterben Hunderte durch Hunger und Cholera.

Italienischer Hilferuf an Japan.

Bern, 6. August.

Im „Giornale d'Italia", dessen Beziehungen zur Consulta bekannt sind, veröffentlicht Guarini einen Artikel, der wohl das Höchstmaß von Erniedrigung Europas gegenüber Japan bedeutet. Der ganze Artikel ist ein einziger, geradezu flehentlicher Hilferuf an die Japaner:

„In der Stunde der höchsten Not richten sich die Blicke der Welt auf Japan, von dem allein Rettung gegen die teutonische Gefahr kommen könne, die bis nach Asien hinübergreife. Die Sorge sei unbegründet, daß Japan das Gleichgewicht unter den Alliierten stören werde, aber natürlich könne man nicht erwarten, daß die Japaner umsonst eingreifen, und deshalb plädiert Guarini für die Ueberlassung Sibiriens an Japan.

Der Artikel ist interessant als erster heftiger Ausbruch italienischer Abneigung gegen die Amerikaner, von denen sich jeder Italiener stets als Paria behandelt fühlt. Die japanischen Aspirationen werden offenbar innerhalb der Entente in Italien einen willigen Helfer finden."

Das Urteil im Prozess Malvy.

Fünfjährige Verbannung.

Paris, 7. August (KB.)

Meldung der Agence Havas:

Der Staatsgerichtshof verurteilte Malvy zu fünfjähriger Verbannung ohne Verlust der bürgerlichen Rechte.

Eine Niederlage Clemenceaus.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Paris, 7. August.

Mit dem Urteil im Prozeß Malvy hat Clemenceau eine schwere Niederlage erlitten. Die Verurteilung ist einem Freispruch gleichzustellen. Es war nicht möglich, Malvy seines Verbrechens zu überführen. Gefälschte Briefe und gekaufte Zeugen versagten und die früheren Minister, mit Ribot an der Spitze, traten für den Angeklagten ein, an dem auch die Arbeiter festhalten. Clemenceaus Stellung, der nur eine mühsam aufrechterhaltene höchst schwankende Majorität für sich hat, ist dadurch sehr erschüttert.

So ist nach Caillaux auch das zweite Opfer Clemenceaus Rachsucht entkommen. Nur der arme Bolo Pascha hat daran glauben müssen. Er war wohl der letzte Blutzeuge unter dem Tyrannen Clemenceau.

Erhöhung der Mannschaftslöhnung in Deutschland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 7. August.

Dem Reichstag ist die Forderung nach Erhöhung der Mannschaftslöhnung zugegangen.

Auf ein Schreiben, das Reichstagsabgeordneter Maquard an General Ludendorff gerichtet hat, ist die Mitteilung eingetroffen, daß die Erhöhung der Mannschaftslöhnung bereits vom 1. August angefangen durch den Kaiser bewilligt wurde.

Deutscher Generalstabsbericht.

Grosses Hauptquartier, 7. August 1918. Berlin, 7. August 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die Gefangenenzahl aus den gestrigen Kämpfen nördlich der Somme hat sich auf 280 erhöht. Ein englischer Gegenangriff südlich der Strasse Bray-Cordie brach vor unseren neuen Linien zusammen. Die Erkundungstätigkeit war beiderseits der Lys und an der Avre besonders rege. Nordwestlich von Montdidier kam ein feindlicher Teilangriff in unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

In den Morgenstunden Teilkämpfe an der Vesle. Oestlich von Fismes machten wir beim Vorstoss über die Vesle Gefangene. Am Abend heftiger Feuerkampf, dem beiderseits von Braisne-Bazoches starke feindliche Angriffe folgten. Sie wurden teilweise im Feuer, an einzelnen Stellen im Gegenstoss, abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Die Besetzung von Archangelsk.

Ein Befehl Trotzkij gegen die Verräter.

Moskau, 7. August. (KB.)

Wie amtlich bekanntgegeben wird, wurde Archangelsk von den Engländern besetzt.

Aus diesem Anlass erlässt Trotzkij einen Befehl, worin er sagt: Es hat sich wieder bestätigt, dass es Sowjetvertreter gibt, die beim Herannahen einer Gefahr davonlaufen. Derartige Subjekte haben nichts mit der Revolution gemeinsam. Jeder Vertreter der Sowjets, der seinen Posten verlässt, ohne alles, was in seinen Kräften steht, zur Verteidigung getan zu haben, ist ein Verräter, der den Tod verdient.

In dem Befehl wird schliesslich die Verhaftung aller Sowjetvertreter von Archangelsk angeordnet, die zuverlässigen Nachrichten zufolge als Deserteure zu behandeln sind.

Antrag auf Erhöhung der Mannschaftslöhne in Frankreich.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 7. August.

Der französische Ministerrat beschloss, der Kammer einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der eine Erhöhung der Soldatenlöhne vorschlägt.

Die neuen Beschlüsse für diesen besonderen Aufwand sollen sofort in Kraft treten und werden auf 700 Millionen Franken jährlich veranschlagt.

Versenkungen.

Berlin, 7. August. (KB.)

(Amtlich). Weitere 18.000 Bruttoregistertonnen wurden durch unsere U-Boote im nordwestlichen Seekriegsgebiet versenkt.

Der Prozess gegen die Raubmörder im Hotel Bristol.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 7. August.

Da die gestrige Verhandlung sich bis in die späten Abendsstunden erstreckt hatte, begann die heutige Verhandlung erst um 1/2 10 Uhr morgens. Der Gerichtshof, der Staatsanwalt und die Verteidiger sind dieses Prozesses schon recht müde, nur das Publikum kann vor Sensationsgier nicht zur Ruhe kommen und wartet trotz strömenden Regens zu Hunderten vor dem Eingang in das Gerichtsgebäude.

Der Prozess dürfte aller Voraussicht nach heute in den spätesten Nachmittagsstunden beendet werden.

Die polnische Buchhändlertagung.

Lublin, 6. August. (KB.)

Der Polnische Buchhändlertag beschloß, einen Polnischen Verband der Buchhändler und Verleger zu gründen.

Weiters wurde ein Antrag angenommen, demnächst in Warschau eine Buchausstellung zu veranstalten.

Die anläßlich des Buchhändlertages in Lublin veranstaltete Ausstellung polnischer Kriegsliteratur umfaßt gegen 4000 Bücher, davon aus Galizien über 500, aus Posen über 400. Dem „Głos Lubelski" zufolge ist trotz dieser beträchtlichen Ziffer noch nicht die gesamte polnische Literatur der letzten Jahre vertreten, da der Sendung für die Ausstellung aus Galizien und Posen sehr große Schwierigkeiten begegneten.

Lokalnachrichten.

Bischof Nowak, Generalvikar des Krakauer Fürstbischofs, hat eine mehrwöchentliche Erholungsreise angetreten. Die Vertretung hat Prälat Dr. Wądolny übernommen.

Johann Krzyżanowski, Direktor des städtischen Rechnungsdepartements, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Der Schulbeginn in ganz Galizien ist vom Landesschulrat auf Anfang September festgesetzt worden.

Die Wasserleitung ist seit heute früh hergestellt. Das Rohr war bereits gestern um 10 Uhr abends repariert. Die ganze Nacht hindurch wurde eine Spülung der Wasserleitungsrohre in der ganzen Stadt vorgenommen.

Exhumierungen von Leichen sind mit Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4 Juni l. J. in der Zeit vom 1. Juni bis zum 30. September sowohl in Etappen, wie auch Okkupationsgebieten, untersagt.

Ein Setzerstreik ist im Kohlenrevier von Dabrowa in Polen ausgebrochen.

Ein Raubmord ist gestern in Lemberg an der Frau des Beamten der Landesbank, Roman Riedl, begangen worden.

Wetterbericht vom 7. August 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
6./8.	9 h abds.	737	17·5	19·9	windstill	3/4 bewölkt	Regen
7./8.	7 h früh	737	16·2	17·1	„	„	—
7./8.	2 h nchm	738	20·0	24·3	„	ganz bew.	Regen

Witterung vom Nachmittag des 6. bis Mittag des 7. August: Meist bewölkt, ruhig, nachts Regen, kühl.

Prognose für den Abend des 7. bis Mittag des 8. August: Trüb, unfreundlich, kühl, Niederschläge.

Mais als Feuerungsmaterial in Argentinien. Wie der „Temps“ berichtet, hat Argentinien einen Ueberschuß von 2 Millionen Tonnen Mais, die aus Mangel an Schiffsraum nicht ausgeführt werden können. Mehrere Eisenbahngesellschaften stellten befriedigend ausgefallene Versuche an, Lokomotiven mit Mais zu heizen. (Auch eine Folge des U-Bootkrieges. Die Red.)

Kleine Chronik.

Eine Revision der Ententefriedensziele schlug der Vertreter der Arbeiter im Kriegskabinett, Barnes, in einer in Cambridge gehaltenen Rede vor. Er trat für eine interalliierte Konferenz im Haag ein, an der nicht nur die Vertreter der Regierungen, sondern auch der Völker, u. zw. Vertreter der organisierten Arbeiterschaft, der Kirche und des Handels aus Amerika, Frankreich, Italien und den anderen alliierten Ländern teilnehmen sollen. Auf dieser Konferenz könnten die Regierungen aller Länder ihre Friedensziele revidieren. Ein Gerichtshof sollte zur Regelung gerichtlich entscheidbarer Streitfragen gebildet und eine Untersuchungskommission eingesetzt werden, die die Grundlagen einer teilweisen Abrüstung vom praktischen Standpunkte aus mit Rücksicht auf die Länge der Grenzen, Ausdehnung der Dominions und den Wohlstand der Bevölkerung untersuchen könnte. Endlich könnte man auch eine interalliierte Kommission einsetzen, um auf der Grundlage der nationalen Einheit die territorialen Ausgleichsmöglichkeiten zu untersuchen.

In Archangelsk wurden Militär- und Marinestreitkräfte der Alliierten gelandet.

Fismes steht nach Pariser Blättermeldungen in Flammen. In Chalons sur Marne hat ein Bombardement grossen Schaden angerichtet.

Generaloberst Graf v. Kirchbach hat als Nachfolger des GFM. v. Eichhorn das Kommando in Kiew übernommen.

Deutsche Auszeichnungen wurden verliehen: Dem Feldmarschall Frh. v. Rohr und Generalobersten Kritek das Grosskreuz des Roten Adler Ordens mit den Schwertern; dem G. d. I. v. Csicserics und FZM. R. v. Goglia der Rote Adler Orden I. Klasse mit den Schwertern.

Ministerpräsident Dr. Frh. v. Hussarek ist gestern in Budapest eingetroffen.

Herrenhausmitglied Graf Thaddäus Dzieduszycki ist in Lemberg im Alter von 77 Jahren gestorben.

Theater, Literatur und Kunst.

„Carmen.“ Die gestrige „Carmen“-Aufführung in der Oper, die sorgfältig vorbereitet worden war, brachte eine Auffrischung, die dem vielgespielten Meisterwerk recht wohl tat. Die Carmen sang Fräulein Szafrańska mit anerkennenswertem Eifer, wenngleich ihr das Elementare zu dieser Rolle fehlt. Ausgezeichnet war Fräulein Hendrich als Micaela, und Herr Ludwig als Torreador sehr brav. Die Herren Lubieniecki (José) und Zathey (Zuniga) kennt man vom Vorjahre. Herr Lubieniecki wuchs von Akt zu Akt und war in der letzten Szene, wo er an Fräulein Szafrańska eine ebenbürtige Partnerin fand, von großer Wirkung. Das Orchester, unter Kapellmeister Stermich, brachte alle Klangschönheiten der reichen Partitur zur Geltung und wird kleine Unsicherheiten bei weiteren Aufführungen leicht vermeiden können. Auch die Regie könnte einige Mängel beseitigen, namentlich im ersten Akt, der überhaupt etwas unter der Unsicherheit der Chöre und Ensembleszenen litt. Die Verwandlungen dürften auch bei den weiteren Aufführungen nicht so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß die erst um 8 Uhr begonnene Vorstellung um halb 12 Uhr zu Ende ist. Allerdings wurde man für die Geduldprobe durch ungewöhnlich stil- und stimmungsvolle Szenenbilder von Wierciak entschädigt, von denen die Schenke am Wall von Sevilla und das Straßenbild des ersten Aufzuges mit dem berühmten Turm ganz entzückend wirkten. Die neuen Kostüme aus dem Wiener Atelier Hofer waren sehr stilvoll, nur finden wir es merkwürdig, daß Carmen im dritten Akte bei der Schmugglerbande ein schwarz-weiß gestreiftes Kostüm trägt, das auf Meilen durch die Nacht leuchtet. In der Wiener Hofoper trägt Carmen in diesem Aufzug eine Schmugglertracht, die der der Männer vollkommen angepaßt ist. o. r.

Schriftsteller Leopold Schwarz in Brünn, der Dichter der „Görzer Lieder“ (Dresden, 1886) und Verfasser des „Weg zum Heil“, vollendet am 5. d. M. sein 60. Lebensjahr.

„Maski“ *(Die Masken)*, XXII. Heft vom 1. August bringt neben der Fortsetzung des Romans „Walka“ von K. Tetmajer, eine grössere Dichtung von Leopold Staff „Die Schule“, in welcher der Dichter mit beissender Ironie die Heuchelei der derzeitigen Kultur und ihre Errungenschaften beleuchtet. Vom selben Geist sind die Randbemerkungen von Karl Irzykowski im Aufsatz „Die Korallenphilosophie und die Religion“ beseelt. Der hervorragende böhmische Dichter Ottokar Brzezina liefert ein herrliches Gedicht „Meine Mutter“ und Josef Jedlicz pfeilscharfe Aphorismen. Mit dem Gesamtbild des tschechischen Dramas beschäftigt sich der tschechische Dichter und Publizist Georg Karasek aus Lvovic. Reproduktionen von Bildern Hodlers und Karrikaturen Sichulskis wie auch der Zeichnung von Wyspiański („Wiślanka“) ergänzen das gut ausgestattete Heft, welches auch diesmal den Beweis liefert, dass der Verlag trotz der wachsenden technischen Schwierigkeiten seine literarischen und künstlerischen Aufgaben ernst nimmt und zur Erfüllung bringt.

Kriegsalbumaktion des k. k. Schützenrgt. 34 in Jaroslau. Das obige Regiment hat mit den Vorarbeiten zur Herausgabe eines Kriegsalbums befehlsgemäss begonnen. Dieses soll sowohl Zwecken einer genauen Kriegsforschung dienen, dabei aber allen 34-ern und deren Angehörigen ein liebes Erinnerungsbuch werden. Es wird in möglichst getreuer und detaillierter und doch leicht fasslicher Art, Bilder vom Leben der 34-er im Felde, in der Etappe und beim Ers. Baon bringen. Kurzer Text in deutscher, polnischer und ruthenischer Sprache wird das reiche Bildermaterial erläutern. Es wird daher an alle 34-er und deren Angehörige u. Freunde die dringende Bitte gerichtet, helfend mitzuwirken durch Einsendung von Photographien, Zeichnungen, Bildern und Briefen (Karten) etc., besonders von Gefallenen, Gefangenen und Invaliden mit entsprechenden Erklärungen. Ueber Wunsch wird dem Einsender alles nach Benützung rückgestellt. Alle Einsendungen unter Angabe der genauen Absenderadresse sind zu richten an das k. k. Ers. Baon des Sch. Rgts. 34 „Kriegsgeschichtsgruppe“ in Jaroslau.

8. August.

Vor vier Jahren.

Russen zum Rückzug auf Juborg gezwungen. — Bei Altkirch französische Truppen zurückgetrieben; Briey genommen. — Kreuzer „Amphion“ an der Themsemündung zum Sinken gebracht.

Vor drei Jahren.

Strasse Łomża—Ostrów—Wyszkow erreicht; Befestigung Zegrze vor Nowo-Georgiewsk genommen; östliches Weichselufer bei Warschau gewonnen; Fortschritt der Angriffe zwischen Weichsel und Wieprz, Lubartow genommen. — Alle Angriffe im Süd-Westen abgewiesen. — Gefechte in den Vogesen.

Vor zwei Jahren.

Russische Angriffe am Stochod und nordwestlich Załoźce abgewiesen; vor starken russischen Kräften die Linie Ottynia—Tlumacz etwas zurückgenommen. — Erfolglose italienische Angriffe gegen den Görzer Brückenkopf und auf der Hochfläche von Doberdo. — Zwischen Thiepval und der Somme und südwestlich des Werkes Thiaumont abgewiesene Angriffe.

Vor einem Jahre.

Misslungene russisch-rumänische Entlastungsangriffe in Siebenbürgen. — Alle Angriffe in Flandern abgewiesen. — 23.500 Tonnen versenkt.

FINANZ und HANDEL.

Die Erhöhung der Post-, Telephon- und Telegraphengebühren wird einer im heutigen Reichsgesetzblatt zur Verlautbarung gelangenden Verordnung des Handelsministers kundgemacht. Das Gesamterträgnis der Erhöhung wird rund 63 Millionen Kronen betragen, was gegenüber den veranschlagten Einnahmen von 309 Millionen einer durchschnittlichen Erhöhung von rund 20 Prozent gleichkäme. Die geänderten Gebühren treten am 1. September l. J. in Geltung.

Ein Antrag auf Hinaufsetzung des steuerfreien Existenzminimums. Einen sehr begrüssenswerten Antrag, der hoffentlich allseitigem Verständnis begegnen wird, haben die Abgeordneten Neumann und Genossen im Abgeordnetenhause eingebracht. Sie fordern die Hinaufsetzung des steuerfreien Existenzminimums von 1600 K auf 4800 K. In der Begründung wird ausgeführt, dass der Geldwert derart gesunken ist, dass selbst mit einem Einkommen von 4800 K kaum für einen einzelnen, geschweige denn für eine Familie Nahrung, Kleidung, Wohnung usw. auch nur in der allerdürftigsten Weise bestritten werden kann. Die Besteuerung dieser Zwergeinkommen führt daher dort, wo die Abgabe wirklich geleistet wird, zu einer Härte, die dem humanen Grundgedanken des Gesetzes widerspricht, sie ist aber auch nicht im ökonomischen Interesse des Staates gelegen, da Personen, deren Einkommen 4800 K nicht übersteigt, sehr häufig den Wohnsitz, bezw. die Wohnung wechseln und ihre Evidenzhaltung und Besteuerung unverhältnismässige Mühe verursacht. Der Grossteil, der von solchen Zwergeinkommen vorgeschriebenen Steuern gelangt wegen „absoluter“ oder „relativer Uneinbringlichkeit“ gar nicht zur Einhebung. Der Wegfall der Zwergeinkommenbesteuerung würde dadurch reichlich aufgewogen werden, dass die hiedurch freiwerdenden Kräfte der Beamtenschaft einer rascheren und gründlicheren Erledigung der erheblichen Steuerangelegenheiten zugute kämen. („Zentralbl. f. Steuerwesen“).

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki.

Opernsaison.

Mittwoch, den 7. August: „Entführung aus dem Serail“.
Donnerstag, den 8. August: „Entführung aus dem Serail“.
Freitag, den 9. August: Geschlossen.
Samstag, den 10. August: „Carmen“.
Sonntag, den 11. August: „Carmen“.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)“, Zielona 17. — Programm vom 6. bis einschliesslich 8. August. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.
Das Rätsel von Bengalor. Spannendes Drama aus dem japanischen Teehause. — **Lustspiel und Messterwoche.**

(Nachdruck verboten)

Fahrplan giltig ab 3. August 1918.

Ankunftszeiten in Krakau

Gattung des Zuges	Nr. des Zuges	Ankunftszeit des Zuges	Kommt von um ... Anschluss von um ...
P. Z.	22	2·52 vm.	Lemberg 3·10 nm.
M. P. Z.	70	3·50 „	Lemberg 1·05 nm.
M. P. Z.	45 m	4·25 „	Wien 2·04 nm.
Sch. Z.	**7**	**5·47** „	**Wien** 8·30 nm. (Olmütz 10·15 nm.)
Sch. Z.	**10**	**6·16** „	**Lemberg** 10·30 nm.
P. Z.	31	7·30 „	Oświęcim 5·15 vm.
P. Z.	120	7·30 „	Tarnów 4·10 vm. (Neu-Sandez 11·40 nm.)
P. Z.	44 / 44 a / 143	8·38 „	Neu-Sandez 11·50 nm. über Sucha
P. Z.	27	8·40 „	Wien 8·50 nm. (Anschl. Lublin, Dęblin)
P. Z.	16	9·24 „	Lemberg 9·55 nm.
P. Z.	19	9·48 „	Wien 4·45 nm.
M. P. Z.	47 m	10·10 „	Wien 7·10 nm.
G. Z.	6278	10·10 „	Kocmyrzów
P. Z.	35	11·47 „	Trzebinia 10·35 vm.
G. Z.	456	12·30 nm.	Wieliczka
P. Z.	20	1·02 „	Rzeszów 6·25 vm. (Szczucin 6·35 vm.)
P. Z.	42 / 42 a / 141	4·30 „	Neu-Sandez (Sucha 7·30 vm. Zakopane 8·15 vm.)
G. Z.	65	5·10 „	Oderberg 11·00 vm.
G. Z.	458	6·55 „	Wieliczka
P. Z.	15	6·57 „	Wien 7·20 vm. (Olmütz 11·20 vm.)
P. Z.	28	7·29 „	Lemberg 7·45 vm.
G. Z.	63	8·30 „	Wien 2·00 nm.
G. Z.	6286	8·50 „	Kocmyrzów
G. Z.	262	9·10 „	Tarnów 5·50 nm. (Neu-Sandez 12·55 nm.)
M. P. Z.	66	9·38 „	Tarnopol 8·23 nm.
Sch. Z.	**8**	**10·16** „	**Lemberg** 2·30 nm. (direkte Wagen Czernowitz)
P. Z.	21	10·28 „	Prag 5·26 nm. (Anschluss Lublin)
P. Z.	46	11·30 „	Skawina (Zakopane 6·45 nm.)
Sch. Z.	**9**	**11·45** „	**Wien** 2·20 nm. (Anschluss Lublin)

Abfahrtszeiten von Krakau

Gattung des Zuges	Nr. des Zuges	Abfahrtszeit des Zuges	Fährt nach ... Ankunft in ...
Sch. Z.	**9**	**12·02** vm.	**Lemberg** 7·40 vm (dir. Wagen Czernowitz. Anschl. Lublin via Rozwadów)
*G. Z.	62	12·10 „	Wien 10·14 nm.
P. Z.	22	3·18 „	Prerau (dir. Wagen Prag 6·06 nm.)
*M. P. Z.	44 m	4·15 „	Wien 7·04 nm. Budapest 7·45 vm.
*M. P. Z.	65	4·50 „	Lemberg 8·15 nm.
Sch. Z.	**7**	**6·15** „	**Lemberg** 2·00 nm. Szczucin 11·00 nm.
Sch. Z.	**10**	**6·45** „	**Wien** 4·07 nm. Teschen 11·29 vm. Anschl. Lublin, Dęblin via Trzebinia
*G. Z.	66	7·12 „	Wien-Lundenburg 10 vm. (Lublin, Dęblin)
P. Z.	41	7·15 „	Skawina
G. Z.	6279	8·15 „	Kocmyrzów
*P. Z.	127	8·25 „	Tarnów 11·25 vm. (N.-Sandez 5·43 nm. dir.)
P. Z.	27	9·25 „	Lemberg 9·25 nm. (N.-Sandez 5·43 nm.)
P. Z.	16	10·00 „	Wien 9·37 nm. (Troppau 4·05 nm.)
*M. P. Z.	69	10·30 „	Lemberg 2·00 vm.
P. Z.	37/138	10·40 „	Zakopane 4·28 nm.
P. Z.	43 / 144 / 43 a	1·25 nm.	Neu-Sandez (Sucha) 10·22 nm. Zakopane, Wadowice
P. Z.	20	1·45 „	Wien 6·42 vm.
*P. Z.	261	2·30 „	Rzeszów 9·08 nm. (Szczucin 9·30 nm.)
P. Z.	32	6·00 „	Oświęcim
*P. Z.	263	6·00 „	Tarnów 9·20 nm. N.-Sandez 2·10 vm. dir.
G. Z.	6287	6·30 „	Kocmyrzów
P. Z.	15	7·30 „	Lemberg 3·15 vm.
P. Z.	28	7·54 „	Wien 7·12 vm. (Budapest 10·05 vm. Dęblin, Lublin)
G. Z.	457	8·05 „	Wieliczka
P. Z.	45 a / 146/45	10·05 „	Neu-Sandez 7·00 vm. Zakopane 6·45 vm.
*M. P. Z.	48 m	9·55 „	Wien 12·00 mittags
Sch. Z.	**8**	**10·40** „	**Wien** 7·48 vm. (Anschl. Lublin, Dęblin)
P. Z.	21	11·05 „	Lemberg 11·20 vm.

Jene Züge, welche zur Beförderung von Transporten über 6 Mann und unter 36 Mann bestimmt sind, sind mit einem * bezeichnet.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Beurlaubung Erwin Engels: Dr. Otto Rank. Drukarnia Ludowa, Krakau.